

## Ein Wort zuvor

Das vorliegende LOUISEum 34 präsentiert die Beiträge des 21. Louise-Otto-Peters-Tages 2013. Allen Referentinnen gilt mein herzlicher Dank für die zuverlässige Manuskriptlieferung, Gerlinde Kämmerer und Dorothea Steppat aber für die verlässliche redaktionelle Textbearbeitung.

Der 21. Louise-Otto-Peters-Tag war der erste ohne Johanna Ludwig, der wir die Tradition der Louise-Otto-Peters-Tage verdanken. Ihr, unserer langjährigen Vorsitzenden, seien am Anfang des Heftes einige Worte des Gedenkens gewidmet, Worte, die auch am Beginn des Louise-Otto-Peters-Tages standen. Bedauerlicherweise trauern wir inzwischen um weitere langjährige Mitglieder unserer Gesellschaft, die sich in unterschiedlicher Weise höchst verdienstvoll in das Leben der Gesellschaft einbrachten und Bleibendes hinterließen: um Annerose Kemp und Renate Kovács, doch auch um Gerda Uhlig.

2013 fand zum ersten Mal ein Louise-Otto-Peters-Tag im Vortragssaal der Leipziger Universitätsbibliothek Bibliotheca Albertina statt. Ich danke Herrn Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider, dem Direktor der Universitätsbibliothek, für sein freundliches Grußwort! Mit der Wahl dieses Veranstaltungsortes knüpfte die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft an erfolgreiche Kooperationen in der Vergangenheit an. Immerhin wurde 1995, anlässlich des 100. Todestages von Louise Otto-Peters, in der Zweigstelle der Bibliothek am Augustusplatz die erste Ausstellung unserer Gesellschaft „Louise Otto-Peters. Ihr literarisches und publizistisches Werk“ gezeigt, zu der ein vielbeachteter und -zitatierter Katalog entstand. Darin konnte eine Reihe bisher unbekannter Dokumente veröffentlicht werden. Diese Ausstellung war bald danach auch in der Stadtbibliothek Lübeck und der Bibliothek der Freien Universität Berlin zu sehen. 2010 erlebten wir dann zur Jahresauftaktveranstaltung der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft eine Führung durch die neue Campus-Bibliothek der Universität Leipzig am Augustusplatz. Hieran schloss sich in der Folgezeit in den neuen Bibliotheksräumlichkeiten eine kleine Vitrinenausstellung mit Publikationen von Louise-Otto-Peters sowie unserer Gesellschaft an. 2013 nun war unser Vortragsort die Universitätsbibliothek selbst – ein Ort, der unserer Namenspatronin sicher gut gefallen hätte, die viele Stunden ihres Lebens in Bibliotheken verbrachte, um zu lesen, zu recherchieren und Freunde oder Bekannte zu treffen. Es hätte sie zudem mit Stolz erfüllt, wie selbstverständlich heutzutage junge Frauen Universitätsbiblio-

theken nutzen. Denn Louise Otto-Peters forderte bereits im Vormärz, nahezu seit dem Beginn ihres literarisch-publizistischen Schaffens, verbesserte Bildungschancen für Mädchen und Frauen. Der wesentlich von ihr 1865 in Leipzig initiierte Allgemeine Deutsche Frauenverein ist dann der erste Verein in Deutschland gewesen, der sich für die Öffnung der Universitäten für Frauen und ihre reguläre Zulassung zum Studium und zu akademischen Berufen einsetzte und dazu eine Vielzahl von Aktivitäten entwickelte. Auch insofern passte das Thema des Louise-Otto-Peters-Tages 2013 „Zum Stand der biografischen Forschungen in der Frauenbewegung“ gut zum Veranstaltungsort!

Doch dieser Ort hatte noch einen weiteren Vorteil: die räumliche Nähe zur Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“. Hier, gleich um die Ecke, im überaus ansprechenden Ambiente des Kammermusiksaals der Hochschule, fand nämlich unsere große literarisch-musikalische Abendveranstaltung zum Louise-Otto-Peters-Tag 2013 statt. Wir präsentierten in Zusammenarbeit mit Studierenden der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, unterstützt insbesondere durch Professor Hanns-Martin Schreiber, Prorektor für künstlerische Praxis der Hochschule, sowie mit Birgit Wesolek, Viktoria Flock und dem Männerchor Leipzig-Nord Ausschnitte aus der wiederentdeckten Oper „Leyer und Schwert oder Theodor Körner“ von Wendelin Weißheimer mit dem Libretto von Louise Otto-Peters. Damit und mit dem Vortrag von Susanne Spittka über kämpfende Frauen in den antinapoleonischen Kriegen beteiligte sich unsere Gesellschaft an der historischen Auseinandersetzung um die Rezeption von Völkerschlacht und Befreiungskriegen in der deutschen Geschichte im Gedenkjahr 2013. An dieser Stelle sei noch einmal allen Beteiligten und allen Förderern herzlichst für diesen gelungenen Louise-Otto-Peters-Tag 2013 gedankt!

Mein besonderer Dank gilt jedoch den Autorinnen der Beiträge dieses Heftes: Dr. Florence Hervé, Dr. Irina Hundt, Rita Jorek, Dr. Petra Lau, Dr. Gisela Notz, Cordelia Scharpf, Ph. D., und Susanne Spittka.

Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen und Entdecken!

Susanne Schötz, im Juni 2014